

gibt genau den Schmelzpunkt der Substanz an. Bei einiger Uebung kann man den Schmelzpunkt bis auf 0,5 Grad genau bestimmen und in der Minute 2—3 Bestimmungen ausführen.

Zur Untersuchung von Gelatine bedient sich der Verfasser einer Lösung im Verhältniss 20:100; bei Leim empfiehlt er das Verhältniss 10:100.

2. Auf Pharmacie bezügliche analytische Methoden.

Von

H. Mühe.

Ueber das Verhalten von Anilinen und Aniliden zu rauchender Salpetersäure hat Hermann Kunz-Krause¹⁾ Versuche angestellt. Der Verfasser führte die Versuche in der Weise aus, dass 0,2 g des zu prüfenden Körpers in einem geräumigen Porzellantiegel mit 3 cc rauchender Salpetersäure (specifisches Gewicht 1,52) übergossen und im Wasserbade zur Trockne verdampft wurden.

Acetanilid löst sich mit grünbrauner Farbe, die während des Eindampfens alsbald in gelbroth, dunkelroth, braun und, wenn die Flüssigkeit fast verdunstet ist, in tief schwarzbraun übergeht; der Verdunstungsrückstand entzündet sich plötzlich von selbst und verbrennt mit leuchtender, russender Flamme. Der nach dem Verlöschen der Flamme bleibende Rückstand riecht nach Nitrophenol und auf Zusatz von wässriger Kalilauge nach Anilin. Die besprochene Reaction des Acetanilids lässt sich noch mit 0,15 g dieses Körpers ausführen, so dass man diese Reaction als Identitätsprüfung des Acetanilids verwenden kann.

Methacetin löst sich unter heftiger Reaction in rauchender Salpetersäure, doch findet unter den angegebenen Bedingungen keine Selbstentzündung statt, der Verdampfungsrückstand verbrennt erst beim Berühren mit einer Flamme.

Phenacetin löst sich gleichfalls unter heftiger Reaction in der Säure, der Rückstand ist nicht selbstentzündlich, bei der Behandlung desselben mit wässriger Kalilauge tritt ein Geruch nach frischen Birnen auf.

Salophen liefert einen braunschwarzen, blasigen Verdunstungsrückstand, der nicht selbstentzündlich ist; beim Berühren mit einer Flamme brennt derselbe ruhig unter Russen ab.

¹⁾ Pharm. Centralhalle **39**, 865.